Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 12

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchführung: Die Aktion wurde 2000 gestartet und verlief planmäßig. In weniger als 10 Minuten war der Gefangene auf der eigenen Flußseite und innerhalb einer halben Stunde in den Händen des Rgt.Informationsteams. Ausfälle gab es keine.

Lehren:

1. Frühere Versuche hatten fehlgeschlagen, weil der höhere Stab einen Gefangenen sofort wünschte und die untern Einheiten zu unnötiger Eile antrieb. Die Zeit zur Planung einer solchen Aktion darf nicht unterschätzt werden. In diesem konkreten Falle fand die Aktion 36 Stunden nach der Befehlsausgabe statt.
2. Wichtigster Punkt im Plan ist die Lokalisierung eines einzubringenden Gegners. Eine Patrouille, die startet, ohne den genauen Standort des Opfers zu kennen, irrt ziellos in der Nacht herum und kehrt meist ergebnislos zurück.
3. Der Plan muß einfach und klar sein.
4. Eine durchgeführte Aktion muß die Grundlage für weitere Unternehmen bilden. Die Kritik deckt Details auf, die verbessert werden müssen. Für weitere Aktionen wird der Basis-Plan nur modifiziert in Abhängigkeit von Gelände, feindlichen Hindernissen und der Zahl der einzubringenden Gefangenen. ge.

Aus ausländischer Militärliteratur

Panoramabilder für den taktischen Gebrauch

Im «Combat Forces Journal» berichtet SFCT Ford über die erfolgreiche taktische Verwendung von Panorama-Photographien in Korea. Karten erwiesen sich in stationären Lagen, in denen die Führer aller Stufen, vor allem für Patrouillen- und Aufklärungsaufträge über genaue Detailkenntnisse verfügen sollten, als zu ungenau. Den gleichen Mangel wiesen Luftphotographien aus großer Höhe auf, während Aufnahmen aus geringer Höhe durch den Feind verhindert wurden.

Photographen, ausgerüstet mit einer Pressekamera und Teleobjektiv, wurden daher zur Aufnahme von Panoramabildern im Niemandsland Patrouillen zugeteilt. Technisch einwandfreie Bilder können nur gemacht werden mit einem Stativ, auf dem die Kamera direkt unter der Linse pivotiert. Die Aufnahmen erfordern einige Zeit und sind in Momente geringer Kampftätigkeit zu verlegen.

Diese Bilder erwiesen sich in folgenden (durch Beispiele belegten) Situationen als nützlich: 1. Planung und Durchführung von Patr.-Aufgaben und Feuerüberfällen; 2. Vorbereiten und Eindrillen (vor allem Zusammenarbeit) von Angriffsaktionen; 3. Orientierung von vorgeschobenen Infanterie- und Artilleriebeobachtern.

Den Rgt.- und Bat.Kdt. ersparen die Aufnahmen in vielen Fällen zeitraubende Gänge zu den Beobachtungsposten. Der Verfasser weist aber darauf hin, daß das Panoramabild auf keinen Fall die persönliche Beobachtung und Beurteilung des Geländes ersetzen könne. ge.

Was wir dazu sagen

Eine Lücke in der Panzerabwehr?

Von Oblt. Rud. Ammann

Bei Betrachtung der in den vergangenen Wochen sich abspielenden Ereignisse im Osten und im Orient dürfte es kaum jemandem entgangen sein, daß die Kampfhandlungen auf zwei verschiedenen Grundlagen aufgebaut wurden. Weder die eine noch die andere sind neu; sie haben lediglich gezeigt, daß trotz dem Atomzeitalter ein Konflikt nicht unbedingt nur mit Atombomben eröffnet werden kann. Damit dürfte manchem Schweizer vielleicht wieder ein Licht aufgegangen sein, daß die ewige Kritik gegenüber unserer Landesverteidigungskommission, die versucht, allen Lagen gerecht zu werden, nicht am Platz ist. Nur ein Volk mit Moral und den nötigen Waffen kann einem Gegner widerstehen. Wenn das eine oder das andere fehlt, ist ein Existenzkampf zum vornherein in Frage gestellt.

Wenn wir aus den jüngsten Ereignissen einige Schlüsse ziehen, so kommen wir neuerdings zur Erkenntnis, daß heute nicht mehr nur in Fronten und mit Armeekorps gekämpft wird, sondern daß ein Kampf von unabhängigen kleinen Gruppen ebenfalls Erfolg hat. Auch hier müssen wir unseren weitsichtigen Führern die Referenz erweisen, wenn wir in Betracht ziehen, daß heute der Schweizersoldat Gewehr, Mp., Lmg., Handgranate usw. handhaben kann.

Die Ausbildung an allen möglichen Waffen und Geräten wird sich bei einer Notwendigkeit zur Aufteilung in Gruppen nur zu unserem Vorteil auswirken.

Wir haben heute die Gewißheit, daß wir einer Luftlandeoperation mit einer raschen Mobilmachung und den Waffen, die jeder Wehrmann bei sich